

## Volvo Ocean Racer - Das etwas andere Segelgefühl



Auf der Hessenregatta gönnt das Organisationsteam mittwochs den ausgelaugten Regattateilnehmern einen Ruhetag. Dieser findet traditionell in Warnemünde statt, so dass man dann abends für die obligatorische Schuppenfete gerüstet ist.

Dieses Jahr haben sich einige Segler zusammengefunden, die das Segeln auf hochgezuchteten Hochseeyachten ausprobieren wollten und somit den Ruhetag umgewidmet haben. Die Firma Speedsailing vermietet Volvo Ocean Racer um Tagestrips zu machen. Diese Schiffchen gibt es allerdings nur mit Crew, um die etwas umfänglichere Bedienung sicher zu stellen und auch die Dimensionen zu beherrschen:



LüA: 19,50 m (64 ft)

Breite: 5,25 m

Gewicht: 13,5 t, davon 7,8 t am 3,8 m tiefen Kiel

Masthöhe: 26 m über Deck

Wasserballast: 2,5 t (pro Seite)

Nach der gründlichen Sicherheitseinweisung von unserem Skipper Martin tuckern wir mit der SEB aus dem Warnemünder Hafenbecken in eine ruhige Ostsee die uns gemütlich bei 2-3 Windstärken aus NW empfängt. Die 2. Seglergruppe fährt mit der Illbruck in greifbarer Nähe, so dass man direkt die interne und externe Perspektive dieser Schiffe greifbar hat.

Wir dürfen das Schiff Stück um Stück selbst bewegen, was mit dem Großsegel setzen beginnt. Die Grinder (von 2 Mann bediente Kurbeln) treiben die riesigen 3-Gang-Winschen an um die notwendigen Arbeiten an Bord zu erledigen. Mit Schwung steigt das Groß den Mast hinauf, immerhin bis auf  $\frac{3}{4}$  der Masthöhe. Dann gibt das erste 2-er-Team auf und die nächsten Beiden hieven das  $117 \text{ m}^2$  große Segel das restliche Stück in die Höhe. Das Setzen des Vorsegels gestaltet sich dagegen als echtes Kinderspiel mit  $83 \text{ m}^2$ .



Kaum ist der Motor aus, sieht man an Bord nur noch merkwürdig verzerrte Gesichter; offenbar müssen hier Drogen im Spiel sein, da Allen ein glückliches Grinsen ins Gesicht gemeißelt zu sein scheint. Das Boot läuft sagenhaft durch die seichte Welle, lässt sich am Ruder phantastisch auf der Windkante halten und reagiert auf alle Veränderungen wie im Lehrbuch. Nachdem die ersten obligatorischen Foto-Sessions durch sind, steht jeder mal am Ruder und wir liefern uns ein schönes Wettrennen mit der Illbruck. Um noch etwas schneller zu werden füllen wir die 3 Luv-Ballasttanks, die jeweils mit 120er Rohren angeschlossen sind und mittels einer Dieselpumpe beschickt werden. Aufgepasst auf der hohen Kante, die Überläufe kommen oben raus und wer falsch sitzt wird nass!

Nach der erfolgreichen Überprüfung der Funktionsfähigkeit einer Automatikweste freuen wir uns auf der hohen Kante des Lebens und genießen perfektes Segeln im Sonnenschein.

Nachdem wir kurz bei Klintholm vorbei geschaut haben, fallen wir auf Raumschotkurs in Richtung Kiel ab und setzen den Gennaker von 300 m<sup>2</sup>. Alle Manöver sind sehr aufwändig, da speziell die Backstagen sehr exakt gefahren werden müssen, da ansonsten der Mast schnell in die Horizontale schwenken würde...

Also erst mal eine Raucherpause am Heck; auf die Nachfrage (nach einer ½ Zigarette), wann wir denn die nächste Halse fahren meint der Skipper: sobald die Raucher aufgeraucht haben. 1/100 Sekunde später kommt die Meldung aus der Raucherecke: Aufgeraucht!!!

Nach dem Abstecher nach Kiel machen wir noch eine kurze Runde um Bornholm um dann wieder gemütlich nach Warnemünde einzulaufen, um die Erlebnisse dieses phantastischen Segeltages zu verarbeiten.

Was, wir waren nur ein paar Stunden unterwegs? Dann war die Runde wohl doch ein bisschen kleiner als gedacht, aber wer weiß, vielleicht doch mal für einen längeren Törn auf einem solchen Boot?

Eher nicht; innen drin alles im Rohbau, 12 Rohrkojen einfach an die Wand geschraubt und ein Campingkocher mit einer Flamme ist alles an Luxus, was verfügbar ist. Dann doch lieber für den Urlaubstörn was gemütlicheres.

Aber vielleicht beim nächsten Törn oder Urlaub auf der Ostsee noch mal so eine Tagestour bei 5 Windstärken? Dass muss eine Rauschefahrt geben.....

